



SHAKER-MÖBEL AUS PLEASANT HILL

Kerry Pierce

Inhalt



Einleitung 10

Zwei Reisen 12

Wie man die Wildnis von Shawnee Run bezwang 16

Die Holzwerkstätten in Pleasant Hill im 19. Jahrhundert 20

Die heutige Holzwerkstatt in Pleasant Hill 38

Konstruktionsmerkmale der Möbel aus Pleasant Hill 44

Kastenmöbel aus der Sammlung des Shaker-Dorfes Pleasant Hill 54

Die Sammlung des Shaker-Dorfes Pleasant Hill 62

Die restaurierte Shaker-Gemeinde in Pleasant Hill 158

Abschließende Gedanken 170

Literaturverzeichnis 174

Bezugsquellen 175 ((eventuell streichen))

Stichwortverzeichnis 176



Einleitung

Sollten Sie einmal im Sommer eine Nacht im restaurierten Shaker-Dorf Pleasant Hill in Kentucky verbringen, in einem Gebäude, das seinerzeit von Mitgliedern der Shaker-Gemeinschaft entworfen, gebaut und bewohnt wurde, empfehle ich Ihnen, bei Tagesanbruch hinaus auf den Rasen zu gehen. In dem Augenblick, in dem die sich ankündigende Hitze des Tages die letzten Schwaden des Nachtnebels zum Verdunsten bringt, lassen Sie den Blick über die Hügel schweifen, die das Dorf umgeben. Blicken Sie beim Morgengesang der Vögel und den Geräuschen des Viehs in weiter Ferne den Horizont entlang. Dann werden Sie, so glaube ich, einen Begriff davon bekommen, wie man sich gefühlt haben muss, wenn man dort vor 150 Jahren aufwachte, als Pleasant Hill eine prosperierende Gemeinde von 500 praktizierenden Shakern war.

Ich weiß nun, wie es ist. In den letzten beiden Sommern ging ich während meiner Aufenthalte, die dem Studium der Möbelsammlung von Pleasant Hill galten, an drei aufeinanderfolgenden Tagen morgens hinaus.

Natürlich hatten die Shaker nicht den Komfort eines klimatisierten Schlafzimmers wie ich. Und sie gingen am frühen Morgen nicht hinaus, um allein in Ruhe zu meditieren wie ich, sondern zu der ihnen zugewiesenen Arbeit.

Da ich eine lange Zeit meines Lebens Shaker-Möbel studiert und gebaut habe, spürte ich genau die Kraft des Augenblicks. Ich ging hinaus, sah und glaubte.





Zwei Reisen

Am 10. Mai 1774 bestieg eine gewisse Ann Lee – eine von ihrer Kirche enttäuschte Anglikanerin auf der Suche nach einem Ort, an dem sie ihre exzentrische Glaubensrichtung leben konnte – im Hafen von Manchester ein marodes Segelschiff. Das Ziel der Reise war New York. Mrs. Lee wurde von einem Häufchen Anhänger begleitet, darunter ihr Ehemann Abraham Standerin, ihr Bruder William Lee so-

wie das einzige Mitglied der Gruppe, das lesen und schreiben konnte, der Schüler James Whittaker, der jedoch von der Anstrengung, den Glauben der Shaker in der Neuen Welt zu verbreiten, so entkräftet war, dass er kurz darauf starb. Kurz nach ihrer Ankunft in Amerika trennte sich die Gruppe, um Arbeit zu suchen. Zwei Jahre später kamen sie über hundert Meilen nördlich von New York auf einem gepachteten Stück Sumpfland wieder zusammen



(jedoch ohne Anns Mann, der sie vermutlich wegen ihrer grundsätzlichen Forderung nach keuschem Leben frustriert verlassen hatte). Diese Gruppe sollte die bisher größte gemeinschaftlich lebende Gesellschaft aufbauen, die in der amerikanischen Geschichte gegeben hatte.

Diese Reise in die Wildnis des Hinterlands von New York ist jedem bekannt, der sich mit der Geschichte der Shaker befaßt. Weniger bekannt, aber nicht weniger wichtig, ist eine weitere Reise in die Wildnis, die drei Anhänger der Shaker, John Meacham, Issachar Bates und Benjamin Seth Youngs, dreißig Jahre später unternahmen, nach dem Tod von Ann Lee.

Diese zweite Reise führte schließlich zur Gründung von sieben neuen Shaker-Gemeinden, die entlang der westlichen Grenze verstreut lagen, darunter die Siedlung Pleasant Hill in Kentucky.

Die Missionsreise

Am 1. Januar 1805 verließen Meacham, Bates und Youngs um 3:00 Uhr morgens das Shaker-Hauptquartier in New Lebanon, New York, und gingen nach Westen. (Im Weltverständnis der Shaker war der Westen gleichbedeutend mit den Gebieten zwischen Ostküste und Mississippi.) Sie waren nach damaliger Shaker-Tradition gekleidet, trugen lange, schwarze Mäntel, breitkrepelige Hüte und Hosen bis auf die Schuhspitzen. Sie führten ein Packpferd mit sich, Proviant für eine Reise, die Monate wenn nicht sogar Jahre dauern würde, eine Barschaft von 535 Dollar sowie einen Brief des obersten Gremiums des Gemeindebezirks New Lebanon, der ihre Missionstätigkeit legitimierte.

Diese Missionsreise war nicht die erste in der kurzen Geschichte von Ann Lees Bewegung. Im Mai 1781 war sie aus dem Staate New York kommend in die Nachbarstaaten gereist und hatte dort ihre Botschaft verbreitet. Trotz Verfolgung durch einige Gegner aus New England, die sich von ihrer Lehre bedroht fühlten, führte diese erste Missionsreise zur Gründung mehrerer wichtiger Shaker-Gemeinden.

Die drei in den Westen gesandten Missionare waren hervorragend ausgewählt. John Meacham war der Sohn von Joseph Meacham, einer von Ann Lees ersten Konvertiten in Amerika, der bald ihre rechte Hand wurde. Joseph Meacham und Lucy Wright waren es, die sich nach Ann Lees Tod um die Gemeinde kümmerten und den ersten Shaker-Siedlungen Struktur und Ordnung gaben. Issachar Bates erwies sich als Redner von großem Charisma. Barton Stone – ein Pfarrer aus Kentucky, der als einer der ersten die von den Missionaren nach Westen gebrachte Botschaft der Shaker hörte – schrieb später, er sei »nie zuvor von einem Menschen derart eingenommen gewesen wie von Issachar Bates«. Bates war bekannt für seine Überzeugungskraft. F. Gerald Ham, ein Experte für Pleasant Hill beschreibt Bates als »einen Mann, der sich in der Leidenschaft, den Shaker-Glauben bis an die Grenzen Amerikas zu verbreiten, verzehrte ... ein moderner Heiliger Paulus«. Benjamin Seth Youngs war vielleicht das fähigste Mitglied des Trios. Er war der Gelehrte unter den Shakern, der später den christlichen Glauben, wie ihn Ann Lee und ihre Anhänger interpretierten, in eine neue Version der Bibel verwandelte, die erstmalig 1808 unter dem Titel *Zeugnis des zweiten Erscheinens Christi* in Lebanon, Ohio, erschien. Auch war es Youngs, der im August 1805 damit beauftragt wurde, den frühen religiösen Führern in Zentralkentucky Ann Lees Glaubenslehre darzulegen.

Zwei Monate lang reisten die drei Missionare in Richtung der westlichen Grenze, beflügelt durch die Kraft ihres Glaubens. So vergingen Januar und Februar mit Winterwetter und schlechten, schmutzigen Straßen.

Zuerst fuhren sie mit der Kutsche nach Süden bis Peekskill, New York. Dann gingen es mit dem Packpferd zu Fuß weiter, bis New York City, wo sie den Hudson River nach New Jersey überquerten und so zur westlichen Staatsgrenze kamen. Sie durchquerten Delaware und Maryland und zogen um die oberen Ausläufer der Chesapeake Bay.



Die Möbel aus Pleasant Hill und ihre Konstruktionsmerkmale



Ein Jahrhundert lang waren diese und ähnliche Richtlinien Maßstab der Shaker-Handwerker beim Entwurf und Bau ihrer Gebäude und bei der Einrichtung ihres Wohnumfeldes. Das ging so weit, dass sie bei Gegenständen, die sie in der »Welt« erwarben, so zum Beispiel Uhren, die für ihren disziplinierten Lebensstil notwendig waren, unnötigen Zierrat entfernten, bevor sie sie in ihre eigene Welt übernahmen.

Ann Lee, die Prophetin, die die Shaker-Gruppe der ersten Stunde in die amerikanische Wildnis des Staates New York geführt hatte, machte selbst keine Aufzeichnungen, weil sie nicht schreiben konnte. Jedoch wurden ihre Ansichten über die gesamten Angelegenheiten der Shaker in den »Tausendjährigen Gesetzen« niedergelegt, deren umfassendste Ausgabe 1845 veröffentlicht wurde, Jahre nach ihrem Tod. Der Inhalt dieser Glaubenssätze bezieht sich zum größten Teil zwar auf Themen der Gottesverehrung und des persönlichen Verhaltens, aber einige Punkte betreffen auch das Mobiliar der Shaker-Wohnungen. Sie geben denen, die heute am Shaker-Design interessiert sind einen Einblick in Ann Lees Gedankenwelt. Beispielsweise liefert die folgende Zeile aus den »Tausendjährigen Gesetzen« das theoretische Gerüst für den Entwurf von Möbeln und Architektur: »Profile, Zierleisten und Simswerk, die nur für das Auge sind, dürfen von Gläubigen nicht gemacht werden.«

Shaker-Möbel sind allerdings nicht vollständig von den Vorschriften der Ann Lee bestimmt. Sie waren fest verwurzelt in den ländlichen Möbeltradition der Zeit, in der sie gebaut wurden. Die ersten Handwerker von Pleasant Hill – Leute aus Kentucky, die aus den Oststaaten in die Gegend einwanderten – brachten das Entwurfsrepertoire des dortigen ländlichen Hausrats mit. Als Handwerker aus Kentucky in der »Welt« später damit begannen, einen identifizierbaren regionalen Stil zu entwickeln, hielt auch dieser Einzug in die Mischung von Pleasant Hill. Daraus entwickelte sich eine Ästhetik, die in den meisten Fällen den Shakern und dem Westen gleichermaßen zugeordnet werden kann (in diesem Zusammenhang steht »Westen« für die an der westlichen Grenze der Shaker-Nation liegenden Gemeinschaften wie die Gemeinden Pleasant Hill und South Union in Kentucky).

»Jedwede Arbeit sowie in der Kirche zu eigenem Zweck gemachte Gegenstände sollen ehrlich und gut ausgeführt werden, doch schlicht und ohne Überfluss.«

SHAKER JOSEPH MEACHAM, 1790



Dieser Kiesweg war einst die Hauptstraße, die Pleasant Hill mit der »Welt« verband und später die US 68 wurde. In den 1960er-Jahren leitete man die Bundesstraße um, so dass sie seitdem südlich des Pleasant Hill-Geländes verläuft, was die Restaurierung von Pleasant Hill möglich gemacht hat.



Dadurch, dass die Shaker den Zierrat von den Möbeln ihrer Zeit entfernten, konzentriert sich das Auge völlig auf die Formen.

Statt Schnitz- und Furnierarbeiten sehen wir Truhen und Schränke in ihrer Höhe und Breite. Wir sehen Schübe und Türen in Höhe und Breite. Wir sehen das Dekor in Form von Schubladen, die sich über die Front einer Truhe erstrecken, in Form von Türen, die sich über einen Schrank erstrecken.

In einigen Fällen sind diese Grundelemente gemäß der Möbelbautradition angeordnet, wenn beispielsweise ein Schubladensatz von unten nach oben kleiner wird. Die Kommode mit Schrankaufsatz (Foto links oben) zeigt dieses Gestaltungsmerkmal. Die untere Schubladenfront ist 22,54 cm hoch, die nächste 20,64 cm, die nächste 17,78 cm und die oberste nur 14,92 cm. Die systematische Höhenabstufung von unten nach oben akzeptieren wir bei Schubladen als üblich.

Es gab jedoch auch Zeiten, in denen Shaker-Handwerker die Grundelemente aus uns heute nicht mehr bekannten Gründen der Funktion veränderten. Die Schubladenhöhe der Kommode mit Schrankaufsatz (Foto links unten) wurde in einer weniger häufigen Weise abgestuft, vielleicht für einen bestimmten Zweck. Statt die Höhe der Schübe von unten nach oben abnehmend zu gestalten, wurde hier umgekehrt verfahren. Die untere Schubladenfront ist 20,32 cm hoch, die nächste misst 24,13 cm und die oberste 25,40 cm.

Warum?

Es ist unwahrscheinlich, dass der Handwerker es so gelernt hat. Die Tradition, die Schübe in ihrer Größe wie auf obigem Foto zu gestalten, ist jahrhundertalt. Wahrscheinlicher ist, dass es in der Shaker-Gemeinde eine besondere Notwendigkeit gab, die größere Schublade in Hüfthöhe anzuordnen.

Meine erste Begegnung mit diesem eigenwilligen Design behagte mir nicht. Als ich vor über 30 Jahren Shaker-Möbel entdeckte, hatte ich kaum Erfahrung mit Arbeiten, die nicht den üblichen Vorgaben klassischer amerikanischer Möbel jener Zeit entsprachen. Die Fokussierung der Shaker auf Schlichtheit und Funktion öffnete mir die Augen, sie zeigte mir, dass es noch andere »richtige« Möglichkeiten gibt, ein Möbelstück zu konzipieren, und diese Möglichkeiten waren nicht beschränkt auf Dinge wie die Größenanordnung von Schubladen.

In der »Welt« hatten Tischplatten, Truhen- und Schrankdeckel jener Zeit in der Regel geformte Kanten. Ganz zum Schluss wurden sie leicht abgerundet, in Pleasant Hill jedoch waren sie schlicht und einfach gerade. Der Kommodendeckel (gegenüber oben) ist dafür ein Beispiel, der Zwischendeckel der Kommode mit Schrankaufsatz (der Deckel des Kommodenteils) ein weiteres.

Auch hier werden wir gezwungen, nicht die Verzierung des Grundelements zu sehen – ein Kantenprofil – sondern einzig die Form, das klare, unverfälschte Rechteck aus Holz, aus dem der Kommodendeckel besteht.



Oben Diese stattliche Kommode mit Schrankaufsatz auf zierlichen Füßen hat unterschiedlich hohe Schübe. Wie gewohnt befindet sich unten die größte und oben die kleinste Schublade.

Unten Die Schubladengröße dieser Kommode mit Schrankaufsatz ist umgekehrt abgestuft. Die kleinste Schublade liegt unten und die größte oben.

Die Shaker-Möbel mit ihrer schmucklosen quadratischen, rechteckigen oder zylindrischen Form zwingen uns geradezu, die Grundformen des jeweiligen Stücks zu erkennen. Für die Shaker waren diese Formen nicht einfach nur leere Flächen, auf denen der Handwerker Schnitzereien, Furnierarbeiten und Zierleisten anbrachte, um das Auge zu verführen. Es sind Formen, die schon für sich hoch zu achten sind. Ein einfaches Rechteck, ein einfaches Quadrat, ein einfacher Kreis ist schon allein schön. Die Shaker Calvin Green und Seth Youngs Wells erklärten es in der 1823 erschienenen *Summary View of the Millennial Church or United Society of Believers* so: »Jedes Ding kann genau genommen als perfekt bezeichnet werden, wenn es den Zweck, für den es gemacht wurde, vollkommen erfüllt. Ein Kreis kann als vollkommen bezeichnet werden, wenn er vollkommen rund ist.« Es ist das Streben nach jenem Zustand größter Vollkommenheit, gepaart mit der alles überragenden Funktion, das die besten Shaker-Möbel auszeichnet.

Natürlich gibt es an den Möbeln von Pleasant Hill einige Details, bei denen die Handwerker von diesen zentralen Grundformen abwichen. Zahlreiche der frühen Schubladenkommoden haben gedrechselte Füße mit Hohlkehlen und Rundstäben, die an einem Möbelstück, das im Übrigen nur wenig Schmuck aufweist, deplaziert erscheinen. Die Füße der Schubladenkommode (auf dem rechts abgebildeten Foto) haben zwei breite Hohlkehlen, über denen jeweils ein schmaler Rundstab liegt.

Zudem hat jede Schubladenfront in Anlehnung an das Dekor hochwertiger Möbel jener Zeit rundherum ein schmales, mit einem Kratzstockhobel gezogenes Stabprofil. Häufig wurden auf die Schubladenfronten solcher Möbel rundherum schmale, gekehrte Holzstreifen in einer Art gesetzt, dass die Vorderseite der Streifen, die zu einem Rundstab geformt wurden, etwas über die Schubladenfront hinausragte. Manchmal wurden diese Stabprofile auf die Schubladenfront und manchmal auf den Korpusrahmen gesetzt.

Stabprofile stellen an qualitativ vollen Möbeln ein attraktives Detail dar, doch ihre Fertigung ist sehr zeitaufwändig, und dieser Zeitaufwand war bei einem einfachen ländlichen Möbel nicht zu rechtfertigen. Daher wurden in Kentucky und anderswo an ländlichen Möbeln häufig Stabprofile um die Schubladenfront herum imitiert. An sehr großen Schubladenfronten stellte man die Stabprofile mit einem Profilhobel her, meist benutzte man jedoch einen selbst gemachten Kratzstockhobel für Kantenprofile. Dieses Werkzeug ist einfach nur ein dünnes Metallstück, das in einem hölzernen Hobelkasten befestigt ist. Es wird in der Form des Rundstabs oder der Hohlkehle (eine schmale Vertiefung in einem Profil) zugeschnitten. Man zieht es rund um die Schubladenfront, so dass sich ein kleines Stabprofil bildet, das in etwa einem Rundstab ähnelt. Ein geschickter Handwerker kann mit diesem bescheidenen Werkzeug recht gute Kopien von Rundstabprofilen produzieren, doch meistens geraten sie insbe-



Diese Schubladenkommode ist ein Beispiel für die Schlichtheit der Shaker-Möbel. Zwei Details bilden die Ausnahme: die dekorativen, gedrechselten Füße und die Rundstabprofile als Umrandung der Schubladenfronten.

sondere an den Schubladenenden, wo das Werkzeug quer zur Faser geführt werden muss, recht grob.

Das Foto (Seite 48) zeigt ein solches gezogenes Rundstabprofil an den Schubladenfronten der oben abgebildeten Schubladenkommode aus Pleasant Hill.

Derartige Abweichungen von den theoretischen Grundlagen der Shaker-Möbel beeinträchtigen ihre Schönheit in meinen Augen nicht. Die wenigen dekorativen Drechselarbeiten und Stabprofile stellen nur eine geringfügige Unvollkommenheit dar, die dazu dient, der Arbeit der Handwerker von Pleasant Hill einen menschlichen Stempel aufzudrücken.

»Die Hände an die Arbeit und die Herzen bei Gott«

MUTTER ANN LEE

Die Shaker kann man nicht verstehen, wenn man die Bedeutung der Arbeit in ihrer Kultur nicht versteht. Ihre Bewegung entstand in einer Zeit, als das bloße Überleben einen ungeheuren Arbeitseinsatz erforderte. Die Shaker von Pleasant Hill vollbrachten natürlich wesentlich mehr als sich am Leben zu halten.

Konsoltisch

MATERIAL: *Walnuss, Gelbkiefer*
 STANDORT: *Versammlungshaus, 2. OG*



Wie fast alle Pleasant Hill-Tische, die ich näher untersuchte, ist die Zarge bei diesem Modell in die Beine eingezapft. Doch anders als viele andere hat dieser Tisch eine Zarge über der Schublade und sollte vermutlich nur an die Wand gestellt werden. Die hintere Zarge besteht aus Kiefernholz und nicht aus Walnuss wie die beiden Seitenzargen und die Zargen über und unter dem Schubfach.

▲ Aufgrund seiner Breite diente dieser kleine Walnusstisch vermutlich als Schreibpult und nicht als Beistelltisch.

